

Katastrophenschutz:

Blitze sind Brandauslöser Nr. 1

Gut, wenn man sie hat, wenn man sie braucht: Blitzschutzsysteme können so manche Brandkatastrophe verhindern. Vorausgesetzt, sie funktionieren im Ernstfall einwandfrei.

Die Gefahr, die von Blitzeinschlägen ausgeht, wird gerne unterschätzt. Das kann gefährlich werden: Im Jahr 2016 war Blitzschlag die häufigste Ursache für Brände. Fast 21 Prozent aller registrierten Brände (1.519 Brandgeschehen) entfielen auf die Zündquelle „Blitzschlag“. Insgesamt verursachten Blitze eine Brandschadenssumme von 14,342.000 Euro.

Blitzeinschläge kann man nicht vorhersagen und nicht verhindern

Die Blitzsaison startete in diesem Jahr ungewöhnlich früh und intensiv. Bis Mitte Mai wurden bereits 20.000 Blitzeinschläge gezählt. Dies ist der stärkste

Start in die Blitzsaison seit dem Jahr 2009. Doch die wirkliche Blitzhochsaison steht erst bevor: In den Monaten Juni, Juli und August erwarten die Experten des österreichische Blitzortungssystem ALDIS in Österreich rund 100.000 bis 150.000 Blitzeinschläge. Im gesamten Jahr 2017 registrierte das Österreichische Blitzortungssystem ALDIS 141.832 Blitzeinschläge in Österreich. Das sind deutlich mehr als im Jahr 2016 mit 108.751 Blitzen. Sehr blitzreich war auch das Jahr 2012 mit 206.396 Blitzeinschlägen.

Die Bundesländer Steiermark und Kärnten gehören gemeinsam mit

Oberitalien und Slowenien zu den Regionen mit den meisten Blitzen in Europa. Durch die südliche Lage und die Nähe zur Adria bietet die Atmosphäre hier sehr oft die ideale Mischung für Gewitter: Hitze und hohe Luftfeuchtigkeit. Die Regionen mit den größten Blitzdichten (durchschnittliche Zahl der Wolke-Erde Blitzschläge pro km² und Jahr) Österreichs sind die Bezirke Weiz, Graz-Umgebung und Graz Stadt mit durchschnittlich rund drei Blitzeinschlägen pro Quadratkilometer und Jahr.

„Wo der Blitz bei einem Gewitter genau einschlägt, lässt sich nicht vorhersagen und ist auch nicht zu verhindern, aber es gibt sehr effektive Maßnahmen, sich davor zu schützen“, sagt ALDIS-Leiter Dr. Gerhard Diendorfer. Eine der wichtigsten Maßnahmen ist die Installation eines Blitzschutzsystems.

Der wohl älteste und bewährteste Trick gegen Schäden durch Blitzeinschlag: Stecker aus der Steckdose ziehen, wenn ein Unwetter naht. Der Einbau von richtig dimensionierten Überspannungsschutzgeräten ist notwendig, um elektrische und elektronische Geräte bei direkten oder nahen Blitzeinschlägen vor Zerstörung zu schützen.

Ein Blitzschutzsystem bestehend aus äußerer Blitzschutzanlage und Überspannungsschutz. Die äußere Blitzschutzanlage („Blitzableiter“) bietet dem Blitz einen für ihn idealen Weg vom Einschlagpunkt am Dach bis in den Erdboden. Er besteht aus einer Fangeinrichtung, einer Ableitungseinrichtung und einer Erdungsanlage. Die Fangeinrichtung umgibt die Gebäudehülle wie ein grober Faradayscher Käfig – auch Metall-Dachrinnen und dergleichen sind Teil dieser Fangeinrichtung. Kein Teil der Dachfläche darf da-

Der Energieausweis – Wissenswertes und Einsparungspotenzial

Die Europäische Union hat in Verbindung mit der Nutzung von Energie und dem Ausstoß von Schadstoffen die Energieeffizienz von Gebäuden zum Gegenstand einer Richtlinie gemacht. Diese wurde in Österreich im so genannten Energieausweis-Vorlage-Gesetz (EAVG) umgesetzt und trat 2008 mit dem Ziel, die Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden zu unterstützen, in Kraft.

Da der beim Verkauf beziehungsweise der Vermietung eines Gebäudes oder Nutzungsobjektes erforderliche Energieausweis höchstens 10 Jahre alt sein darf, werden die ersten berechneten Energieausweise heuer fällig. Hier kann die auf dieses Themenfeld spezialisierte und erfahrene ifs Immobilien Facility Services GmbH rasch und effizient unterstützen. Die Erstellung ei-

nes Energieausweises von ifs erfolgt nach Erhalt sämtlicher Unterlagen innerhalb von maximal 3 Wochen.

Als besonderes Service bietet das Unternehmen ifs die Ausarbeitung von geeigneten Verbesserungsvorschlägen. Dabei erhält der Kunde fundierte Unterlagen zur Einsparung von Kosten und Steigerung seiner Energieeffizienz. Nähere Informationen finden sie unter www.i-f-s.eu

